AMNESTY INTERNATIONAL

Englisches Original: https://www.amnesty.org/en/latest/news/2022/07/the-pegasus-project-one-year-on-spyware-crisis-continues-after-failure-to-clamp-down-on-surveillance-industry/

NEWS

18. Juli 2023

DAS PEGASUS PROJEKT

Ein Jahr danach: Spionagesoftware-Krise setzt sich nach misslungenem Vorgehen gegen Überwachungsindustrie weiter fort

Amnesty International warnte heute davor, dass es ein Jahr nach den Enthüllungen des PEGASUS-Projektes weiter an einem weltweiten Moratorium zum Verkauf von Spionagesoftware fehlt und die Überwachungsindustrie ihre Geschäfte somit weiter unkontrolliert fortsetzen kann.

Das PEGASUS-Projekt deckte auf, wie Regierungen auf der ganzen Welt die invasive PEGASUS-Spionagesoftware der NSO-Gruppe benutzen, um Menschenrechtsaktivist*innen, politische Führer*innen, Journalist*innen und Rechtsanwält*innen auf der ganzen Welt unrechtmäßig zu überwachen.

Nach den wiederholten Forderungen zur Regulierung der Überwachungsindustrie wurden einige Schritte in die richtige Richtung unternommen. Doch die Maßnahmen der Regierungen greifen bislang nicht weit genug.

Alle Personen, die gezielt mit der Spionagesoftware der NSO-Gruppe überwacht wurden, haben ein Recht auf Wiedergutmachung

Danna Ingleton, stellvertretende Leiterin von Amnesty Tech

„Es ist alarmierend zu sehen, dass ein Jahr, nachdem die Enthüllungen über die PEGASUS-Spionagesoftware die Welt schockiert haben, Überwachungsfirmen noch immer von Menschenrechtsverletzungen in globalem Maßstab profitieren“, sagte Danna Ingleton, die stellvertretende Leiterin von Amnesty Tech.

„Das PEGASUS-Projekt war ein Weckruf, der klargestellte, dass dringend etwas unternommen werden muss, um eine Industrie zu regulieren, die außer Kontrolle geraten ist. Bedauerlicherweise stehen die etwaig verstärkten Bemühungen der Regierungen weltweit zur vollständigen Bewältigung dieser digitalen Überwachungskrise bis heute noch aus.“

„Alle Personen, die gezielt mit der Spionagesoftware der NSO-Gruppe attackiert wurden, haben ein Recht auf Wiedergutmachung. Für all diejenigen, die körperlich und psychologisch zu leiden hatten, nachdem sie mit dieser invasiven Software angegriffen worden sind, ist es ein Schlag ins Gesicht, dass sich Regierungen auf der ganzen Welt nicht in der Lage zeigen, hier ernsthafte Schritte zu ergreifen.“

*„Die unrechtmäßige gezielte Überwachung von Menschenrechtsverteidiger*innen und Zivilgesellschaft ist ein Werkzeug der Repression. Es ist an der Zeit, dieser Industrie, die unter dem Radar immer weiter ihren Geschäften nachgeht, rigoros zu Leibe zu rücken.“*

Das PEGASUS-Projekt war eine gemeinsame Unternehmung von Journalist*innen von siebzehn Medienunternehmen aus zehn Ländern, das von Forbidden Stories koordiniert wurde. Amnesty Internationals Security Lab setzte die allerneusten digitalen forensischen Test- und Recherche-Methoden ein, um gezielte Angriffe und Infektionen Dutzender Telefone auf der ganzen Welt nachzuweisen.

Im vergangenen Jahr entdeckte das Security Lab neue Vorfälle von Attacken unter Verwendung von PEGASUS in Marokko und der Westsahara sowie in Polen. Zusätzlich bestätigte das Security Lab unabhängig zahlreiche weitere Fälle, in denen PEGASUS noch in Gebrauch war, um Personen unrechtmäßig zu überwachen, darunter Fälle in El Salvador, in Israel und den besetzten palästinensischen Gebieten, in Polen und in Spanien.

Jede rechtswidrige Überwachung verstößt gegen das Recht auf Privatsphäre und kann auch die Rechte auf freie Meinungsäußerung, Zusammenschluss und friedliche Versammlung verletzen.

‘EINE SEHR GEWALTSAME FORM DER ZENSUR’

Seit Jahren schon ist Amnesty International mit der Untersuchung von Fällen rechtswidriger Überwachung befasst. Eine zunehmende Anzahl von Beweisen belegt, dass Regierungen mithilfe dieser Technologien Menschenrechtsverletzungen begehen und wie Unternehmen von unrechtmäßiger gezielter Überwachung profitieren.

Jeden Monat gibt es neue bestätigte Fälle von Personen, die mit der PEGASUS-Spionagesoftware attackiert wurden. Amnesty International hat mit mehreren Betroffenen gesprochen, deren Geräte mit PEGASUS infiziert worden waren und erzählten, wie sehr sie diese Vorfälle in Bedrängnis gebracht haben.

„Damit wollen sie erreichen, dass du paranoid wirst, dich von anderen Menschen isolierst und dich wie in einem Gefängnis verkriechst“

Hicham Mansouri, marokkanischer Journalist

Julia Gavarrete, eine Journalistin aus El Salvador, sagte: *„Es ist eine Schande, dass ein so wirkungsvolles Instrument zur Kriminalitätsbekämpfung missbraucht wird, um unabhängige Journalist*innen und Menschenrechtsverteidiger*innen zu attackieren. Und es ist eine Schande, dass wir keine Ahnung haben, wer hinter diesen Attacken gestanden hat. Es kann nur mit Zorn erfüllen, wenn man feststellt, dass das ganze eigene Leben von anderen überwacht wird und man diesen ausgeliefert ist und dass es auf die Frage, wer dafür verantwortlich ist, keine Antwort gibt“.*

„Die Infektion mit der Spionagesoftware brachte mich dazu, meine Art zu kommunizieren zu ändern und Orte zu meiden, die ich sonst regelmäßig besucht hatte. Ich denke jetzt zweimal darüber nach, welche Art von Informationen ich mit anderen teilen möchte, nicht allein wegen meiner eigenen Sicherheit, sondern auch um die Integrität der Menschen zu schützen, die mit mir kommunizieren. Ich muss mir im Klaren darüber sein, welche Orte wir gemeinsam besuchen und versuchen, immer sehr vorsichtig zu sein, wenn unsere Geräte in der Nähe sind … Als Journalistin habe ich meine Quellen zu schützen, aber als Frau muss ich auch meine

Familie und meine Freunde beschützen. Jede Überwachung bringt eine Demütigung mit sich, die unser berufliches und privates Leben gleichermaßen in Mitleidenschaft zieht."

Hicham Mansouri, ein marokkanischer Journalist, der in Frankreich lebt, beschrieb die Erfahrung, Opfer von Überwachungssoftware geworden zu sein, als *„eine sehr gewaltsame Form der Zensur, weil man sich selbst verbietet, zu vielen Themen noch seine Meinung zu sagen, und das gilt sowohl im beruflichen wie auch im privaten Umfeld."* Er fügte hinzu: *„So wollen sie erreichen, dass du paranoid, von anderen Menschen isoliert und in einem Gefängnis eingesperrt wirst."*

FORTLAUFENDE UNTERSUCHUNGEN

Aktuell gibt es in Frankreich, Indien, Mexiko, Polen und Spanien noch laufende Ermittlungen und anhängige Klagen gegen die NSO-Gruppe. Um die Nutzung von PEGASUS und anderer Spionagesoftware in Europa zu untersuchen, hat das Europäische Parlament im März 2023 den PEGA-Ausschuss ins Leben gerufen.

Im November 2021 setzte die Regierung der Vereinigten Staaten die NSO-Gruppe wegen einer *„Beteiligung an Aktivitäten, die der nationalen Sicherheit oder den außenpolitischen Interessen zuwiderlaufen"*, auf ihre Entity Liste von lizenzpflichtigen Unternehmen. Gegen Ende November 2021 reichte Apple eine Klage gegen die NSO-Gruppe ein, um sie für die Überwachung und die Abzielung auf Apple-Kunden zur Rechenschaft zu ziehen.

Während der letzten Wochen wurden Berichte laut, nach denen sich die Vertragsfirma des US-Verteidigungsministeriums L3 Harris in Gesprächen über den Kauf der Eigentumsrechte an der PEGASUS-Software befindet. Fürs Erste bleibt die Zukunft der NSO-Gruppe jedoch ungewiss.

„Allen Versuchen der NSO-Gruppe, ihr Geschäftsmodell so zu ändern, dass sich etwaige Verantwortlichkeiten umgehen lassen, müssen wir in aller Deutlichkeit widerstehen. Die gesamte Überwachungsindustrie ist außer Kontrolle und muss dringend reformiert werden", sagte Danna Ingleton.

„Solange vonseiten der Behörden keine menschenrechtlichen Schutzmaßnahmen eingerichtet sind, die den Einsatz von Spionagesoftware regulieren, fordern wir weiter ein weltweites Moratorium gegen den Verkauf, den Transfer und die Nutzung solcher Technologien."

Internationalen Rechtsnormen zufolge sind die Staaten bindend verpflichtet, die Menschenrechte nicht nur zu beachten, sondern sie auch vor Verstößen durch dritte Parteien, inklusive privater Unternehmen, zu schützen.